

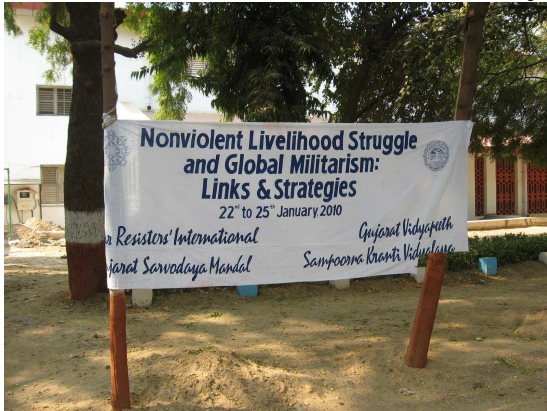
WRI Dreijahreskonferenz 22.-30.1.2010 in Ahmedabad

Bericht für die IFGK-Mitglieder
cc: Vorstand des BSV

Christine Schweitzer
Ahmedabad / Hamburg, 1.2.2010

Die Dreijahreskonferenz (genaugenommen waren es vier Jahre seit der letzten, die bei Paderborn stattfand) wurde von der WRI gemeinsam mit drei indischen Organisationen ausgerichtet: Gujarat Vidyapith, eine von Gandhi 1920 gegründete Universität, dem Institute for Total Revolution, das von Narayan Desai in den 1970ern gegründet und bis heute geleitet wird und einer Gruppe namens Gujarat Sarvodaya Mandal, die auf Vinoba Bhave zurückgeht.

Ort der Konferenz war die Universität Gujarat Vidyapith in Ahmedabad .



Die Struktur der gesamten neun Tage sah wie folgt aus:

22. Januar: Vormittag Ratstreffen der WRI

Am Nachmittag begann die (öffentliche) Internationale Konferenz mit dem Titel „Nonviolent Livelihood Struggle and Global Military – Links and Strategies“.

Diese Konferenz dauerte bis zum 25. Januar. Der 26. Januar stand zur freien Verfügung; zwei organisierte Exkursionen besuchten indische Entwicklungsprojekte, die von gandhianischen Gruppen geleitet werden.

Der 27. und 28. Januar waren dem sog. Business-Meeting der WRI gewidmet.

Am 29. Januar folgte ein Treffen des neuen Rates.

Am 30. Januar gab es dann zwei Veranstaltungen zum Gedenken an Gandhi – eine Gebetsveranstaltung in einem von ihm gegründeten Ashram, bei der Howard Clark, der Vorsitzende der WRI, eine Ansprache hielt, und ein Marsch von der Universität zu dem zweiten mit Gandhi verbundenen Ashram in Ahmedabad.

Zur Erklärung der drei verschiedenen Typen der Treffen:

Der Rat der WRI besteht aus den VertreterInnen der Mitgliedsorganisationen, bis zu zwölf gewählten Einzelpersonen und der/dem Vorsitzenden und Schatzmeister/in.

Das Business-Meeting ist gewissermaßen die Mitgliederversammlung der WRI. An ihr können alle Mitglieder von assoziierten Organisationen der WRI teilnehmen, d.h. dass viele Mitgliedsorganisationen mehr als eine/n Vertreter/in dorthin entsenden. (So war z.B. Stefan Brües für die DFG-VK auch bei der öffentlichen Konferenz und dem ersten Tag des Business-Meetings.) Sofern es formale Abstimmungen gibt, was aber mit Ausnahme der Wahlen (s. nächster Abschnitt) fast nie vorkommt, dann hat jede Mitgliedsorganisation eine bestimmte Anzahl von Stimmen abhängig von ihrer Größe – wir haben zwei.



(links: Howard Clark, neben ihm Jörgen Johansen und Joanne Sheehan)



Dominique (Schatzmeisterin) & Adriana (Ratsmitglied)

Das Business-Meeting wählt die erwähnten zwölf Einzel-Ratsmitglieder, die ab dann bis zur nächsten Dreijahreskonferenz im Amt sind. Der Vorsitzende wurde schon vorher in schriftlicher Abstimmung gewählt – es gab keinen Gegenkandidaten zu Howard Clark, der mit 90% Zustimmung gewählt wurde.

Die Konferenz ist – ähnlich wie die Jahrestagungen des BSV – der öffentliche Teil der Dreijahresversammlungen. Sie steht allen Besucher/innen offen und hat jedes Mal ein bestimmtes Thema. Im Unterschied zu früheren Treffen gab es dieses Mal keine fortlaufenden Themengruppen, die sich jeden Tag aufs neue trafen.

Die WRI hat drei Programmbereiche

1. The Right to Refuse to Kill (zuständig im Büro: Andreas Speck). Hier geht es um Unterstützung von Kriegsdienstverweigerern. Unter anderem wird eine Datei von KD Vern gepflegt und demnächst wird eine Publikation zu weiblichen Kriegsdienstverweigerinnen erscheinen, was es bislang weltweit noch nicht gibt.
2. Das Nonviolence Programm (zuständig im Büro: Javier Garate) ist recht vielfältig. Unter anderem wurden hier verschiedene Trainings organisiert und ein Handbuch über „Nonviolence Campaigns“ erstellt. Für die von uns, die international arbeiten, ist vielleicht von Interesse, dass das Handbuch inzwischen in 15 Sprachen übersetzt wird, darunter Arabisch und Russisch. (Leider nicht in Deutsch, weil es in Deutschland Bedenken wegen Überschneidungen mit einer anderen geplanten Publikation einer deutschen Gruppe gab.)⁹ Diese Übersetzungen werden demnächst auf die Website der WRI eingestellt werden und können dann von dort heruntergeladen werden.
3. Eigentlich dem Nonviolent Programm zugehörig, aber beinahe zu einem dritten eigenen Aufgabenbereich ist die Arbeit zu War Profiteering geworden. Schwerpunkt hier ist die Herausgabe eines monatlichen Rundbriefs, der u.a. den „Kriegsgewinnler des Monats“ und die „Kampagne des Monats“ beschreibt. (Ich habe diesen Rundbrief für sehr hilfreich empfunden, als das Friedensforum letztes Jahr War Profiteers zum Schwerpunkt hatte.)

Ein wichtiger Arbeitsbereich der WRI in Europa war in den letzten Jahren die Anti-NATO-Arbeit, u.a. mit Teilnahme und Organisation von Aktionen in Brüssel und im Frühjahr 2009 in Strassbourg. In diesem Jahr steht in November der NATO-Gipfel in Portugal an.

In Lateinamerika hat sich ebenfalls ein wichtiger Schwerpunkt herausgebildet, nämlich ein Netzwerk von Gruppen, die sich der WRI zugehörig fühlen, und die vorrangig zu Kriegsdienstverweigerung arbeiten. Diese beiden regionalen Schwerpunkte sind nicht einer der inhaltlichen Programme zugeordnet, sondern überschneiden sie.

Die Internationale Konferenz

An der Konferenz haben ca. 175 Leute teilgenommen. Die Eröffnung und die beiden folgenden Morgende wurden durch jeweils zwei Plenumsvorträge bestimmt; die Nachmittage waren einer Vielzahl von Arbeitsgruppen vorbehalten.

Es ist sehr schwer, die Konferenz zusammenzufassen. Anstatt eines detaillierten Berichtes möchte ich nur ein paar Stichworte wiedergeben:

Die Konferenz wurde eröffnet von Arundhati Roy, die auch am Rest der Konferenz teilnahm (und nicht direkt wieder abfuhr, wie es Prominente so gern tun). Sie gab eine ihrer brillanten und provozierenden Reden, in der sie sich vor allem auf die Geschichte einer Gemeinde von indischen Ureinwohnern (Adivasi) bezog, die seit fünf Jahren mittels einer Kombination aus gewaltsamen und gewaltfreien Widerstand verhindern, dass ihre Berge einem Bergbauunternehmen zum Opfer fallen. Beim Mittagessen am Tag danach, bei dem ich zufällig an ihrem Tisch saß, sagte sie „you have to use arms while being on the mountain, and nonviolent when you are outside“. Während ihres Vortrags sprach sie entsprechend von einer „biodiversity“ des Widerstandes, der benötigt werde, und dass man anderen nicht vorschreiben solle, wie sie Widerstand zu leisten hätten. Außerdem sprach sie natürlich über Globalisierung und über Demokratie. Ihre Frage, die mir hierzu hängengeblieben ist, war: „Was kommt nach Demokratie?“ Sie bezog das auf Indien, das nicht nur nach ihrer Analyse sich von einer Demokratie immer mehr zu einem Polizeistaat wandelt.



Das Problem des Bergbaus (besonders Bauxit, das für Aluminium gebraucht wird) spielte auch eine entscheidende Rolle in einigen Arbeitsgruppen und im Plenum des zweiten Tages. Ohne in Einzelheiten gehen zu wollen: Es gibt in vielen Ländern der Welt Gemeinden – oftmals von sog. Ureinwohnern – die sich gegen solchen Bergbau zur Wehr setzen, und auch ein internationales Netzwerk hierzu. Trotzdem sind ihre Kämpfe international nur sehr wenig bekannt.

Zu den Arbeitsgruppen möchte ich ansonsten nur erzählen, dass ich an einer von Yeshua Moser-Puangsuwan teilgenommen habe, bei der es um Militärausgaben ging, und zusammen mit Eric Bachman eine Gruppe zu Nonviolent Peaceforce geleitet habe, an der neben Stephan zehn InderInnen teilnahmen, die alle Erfahrung mit Shanti Sena oder ähnlichen Projekten hatten. Auch wenn sie wahrscheinlich hauptsächlich deshalb kamen, weil sie hörten, dass unsere Gruppe in Hindi stattfand mit konsekutiver Übersetzung, und nicht wegen des Themas, war es eine faszinierende Erfahrung.

Yeshua hatte einige Zahlen zusammengestellt, die man weitenutzen sollte:

Er hatte eine Powerpointpräsentation, die mit dauernd umspringenden Zahlen zeigte, wie die geschätzten Ausgaben für Rüstung seit dem 1. Januar ansteigen. Als wir uns trafen, war diese Zahl schon bei rund 84.653.000.000 USD angekommen.

Dem stellte er folgende Zahlen gegenüber: „Estimated costs to

- eliminate poverty: 108.000.000.000 (108 Milliarden)
- provide basic health care: 40.000.000.000
- clean water: 60.000.000.000
- universal primary education: 28.000.000.000
- eliminate all land mines: 4.000.000.000
- universal literacy for 20 years: 5.000.000.000

Annual expenses of all UN programmes: 10.300.000.000“



Kniend: Jesua

Das Business-Meeting

Das Business-Meeting hatte im Vergleich zu früheren Treffen recht wenig inhaltliches Programm. Ich berichte hier nicht alles (wer mehr wissen möchte, warte am besten auf das Protokoll der Treffen, das ich ans IFGK – und falls gewünscht auch an Mitglieder des BSV-Vorstands - herumschicken werde), sondern nur die Punkte, die vielleicht die interessantesten sind: Teilgenommen haben rund 50 Personen vor allem aus Europa und Lateinamerika. Die USA-Sektion War Resisters League war natürlich auch vertreten; aus Afrika war allein die Vertreterin der Schwulen- und Lesbenorganisation aus Zimbabwe, die seit einigen Jahren Mitglied der Wri ist, zum Business-Meeting geblieben. (Während in der Konferenz ca 15 Leute aus verschiedenen Ländern, darunter allein sechs aus Südafrika, anwesend waren.)

Was die Einzel-Ratsmitglieder angeht, so wurden gewählt:

- Yeidi Rosa aus Ecuador
- Boro Kitanoski aus Mazedonien
- Helena Rill aus Serbien. Sie arbeitet mit dem Centre for Nonviolent Action – der Gruppe, die von Nenad Vukosavljevic mit Hilfe der Kurve Wustrow ins Leben gerufen wurde.
- Hilal Demir aus der Türkei
- Sergeiy Sandler aus Israel, Vertreter von New Profile
- Abraham Gebreyesus Mehreteab aus Eritrea (wohnhaft in Deutschland)
- Carlos Barranco aus Spanien
- Pelao Carvallo aus Chile / Paraguay
- Patrick Sheehan-Gaumer aus den USA (der Sohn von Joanne Sheehan, die die letzte Vorsitzende der WRI gewesen ist)
- Rafael Uzcategui aus Venezuela,
- Adriana Patricia Catano Roman aus Kolumbien und
- Stellan Vinthagen aus Schweden, den Ihr vielleicht als Koordinator des Resistance Networks kennt.

Nicht gewählt wurden Tobias Pflüger, Albert Beale (GB) und Kerstin Bergea (Schweden). (Tobias und Kerstin waren auch nicht in Indien anwesend.)

Zusätzlich zur Weiterarbeit in den drei Programmbereichen der WRI wurden ein paar neue Projekte angedacht:

- Eine Arbeitsgruppe wird sich mit dem Zusammenhang von Klimawandel und Antimilitarismus beschäftigen. Die Ergebnisse werden in irgendeiner Form, evtl. als eine Sondernummer der Zeitschrift „Broken Rifle“ publiziert werden.
- Es gibt eine Anfrage von WRI Indien (einer Gruppe, die mit den drei genannten Ausrichtern der offenen Konferenz die eigentliche Arbeit für diese Konferenz geleistet hat), ihren Dialog mit einer Menschenrechtsgruppe in Kashmir zu unterstützen. Ich bin gefragt worden, ob ich ggf. bereit sei, an einem Erkundungsbesuch für die WRI in Kashmir teilzunehmen.
- Es wird überlegt, ein WRI-Jahrbuch zu produzieren.

Ständige Arbeitsgruppen der WRI bestehen derzeit zu Afrika (mit mehreren Ko-KoordinatorInnen, darunter Abraham und Casha Davies, die inzwischen in Benin lebt) und zu Frauen (diese Gruppe war inaktiv, wurde aber wiederbelebt).

Was die Finanzen der WRI angeht, die in den letzten Jahren sehr desaströs waren, so ist diesbezüglich in 2009 vor allem aufgrund von zwei Zuwendungen (einer von der EU) und von Erbschaften eine deutliche Besserung eingetreten. Es bleibt aber noch viel Arbeit, bevor man davon sprechen kann, dass die WRI wirklich saniert und das Büro in London nicht mehr gefährdet sind.

Die Rattreffen

Das Rattreffen des alten Rates vor der WRI-Konferenz dauerte nur einen halben Tag und beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Programm des Business-Meetings.

Das eintägige Rattreffen am Ende der Woche des neu zusammengesetzten Rates war inhaltlich tiefer. Wiederum nur einige Highlights:

Der Rat wählte aus seinen Reihen einen Vorstand. Hier wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder Sergei, Hilal und Pelao bestätigt. Neu hinzu kam Susan Kingsland, die neue Vertreterin der War Resisters' League aus den USA. (Außerdem sind natürlich der Vorsitzende und die Schatzmeisterin - Dominique Saillard – Mitglieder des Vorstands.)

Es wurden zwei neue Komitees – je eines zu den beiden programmatischen Gebieten der WRI geschaffen bzw. deren Existenz bestätigt und durch neue Personen verstärkt.

Die Weiterarbeit und die Verbesserung verschiedener Publikationen wurde diskutiert, darunter auch das schon erwähnte Jahrbuch, für das eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen wurde.

Für das Rattreffen 2011 gibt es drei Einladungen: Aus Kolumbien, Georgien und Schweden. Aus verschiedenen Gründen wurde Schweden die erste Priorität für 2011 eingeräumt. Evtl. findet dann 2012 das Rattreffen in Kolumbien statt, bevor dann 2013 oder 2014 die nächste Drei-/Vierjahreskonferenz voraussichtlich in Südafrika abgehalten wird. Noch in diesem Jahr wird es auch wieder ein elektronisches Rattreffen geben, auf dem u.a. der Ort des Rates 2011 festgelegt werden wird.

Networking

Als Materialien unseres Instituts hatte ich den Jahresbericht, eine englische Buchbesprechung von Barbaras Buch über das BPT und das neue Arbeitspapier zu Civilian Peacekeeping dabei. Ich bin von recht vielen Leuten gefragt worden, was wir machen.

Auf ein Problem bin ich dabei – und im Kontext des neuen Aps – gestoßen: Unsere Website ist für Nicht-Deutschsprechende nicht zugänglich. Ich möchte vorschlagen, dass wir uns hierzu etwas überlegen und werde das mit Achim besprechen, wenn nach dem Studenttag die nächste Aktualisierung ansteht.

Bereits erwähnt habe ich Yeshua. Er überlegt, zusammen mit Tom Weber eine zweite aktualisierte Ausgabe seines Buches herauszugeben und ich habe ihm ein paar Tipps für AutorInnen gegeben. Jorgen Johansen war natürlich da, und mit ihm wie mit Stellan Vinthagen (beide kennen die von

Euch, die schon länger beim IFGK sind, von vergangenen Studientagen her) habe ich auch mein neues Forschungsprojekt besprechen können.

Jörgen hat eventuell Interesse an der angeplanten Tagung zu Gütekraft in 2011. Er müsste allerdings den Termin bald wissen, da er schon seinen Terminkalender für 2012 (! kein Tippfehler) füllt.

Howard Clark, Andrew Rigby und Kai-Uwe Dosch sind drei weitere Namen, die Ihr wahrscheinlich kennt.



Rechts mit grauem Pulli: Narayan Desai. Die vordere Dame links, deren Namen ich leider vergessen habe, hat den Right Livelihood Award gewonnen.

Und noch zwei TeilnehmerInnen – uneingeladen:
Die Kuh lief bei dem Gedenkmarsch zu Gandhi mit

